

Längerer Aufenthalt eines Schlangennadlers *Circaetus gallicus* bei Kühren

Uwe Patzak & Frank Weihe

PATZAK, U. & F. WEIHE (2014): Längerer Aufenthalt eines Schlangennadlers *Circaetus gallicus* bei Kühren. Apus 19: 18-22.

Nach Deichbrüchen im Verlauf des Juni-Hochwassers 2013 im Elbe-Saale-Winkel hielt sich vom 18.8. bis 31.8.2013 ein immaturer Schlangennadler bei Kühren auf. Einzelheiten der Beobachtungen werden mitgeteilt.

PATZAK, U. & F. WEIHE (2014): Longer stay of a Short-toed Eagle *Circaetus gallicus* near Kühren. Apus 19: 18-22.

An immature Short-toed Eagle occurred near Kühren from 18th to 31st August 2013, after dyke breaks during the course of the June flood 2013 in the Elbe-Saale-corner. Details of the observation are submitted.

Uwe Patzak, Neue Reihe 178, 06785 Oranienbaum-Wörlitz. E-Mail: uwe.patzak@web.de

Frank Weihe, Hinter dem großen Dorfe 104, 38822 Aspenstedt. E-Mail: pauli-ehiew@t-online.de

Einleitung

Nach Deichbrüchen beim Junihochwasser 2013 an Elbe und Saale (siehe auch TÖDTE 2014 in diesem Heft, S. 3-17) erfolgten ab August an Resten der Überschwemmungsflächen im Bereich des Elbe-Saale-Winkels Kontrollen zum Rast- und Durchzugsgeschehen. Im Rahmen dieser durch den WWF Deutschland beauftragten ornithologischen Erfassungen gelang der Nachweis eines Schlangennadlers, der sich mind. 13 Tage im Raum Aken – Obselau – Kühren aufhielt (Abb. 1). Dem WWF Deutschland danken wir für die Zustimmung zur Veröffentlichung der Beobachtung.

Beobachtungen

Der erste Nachweis gelang am 18.8.2013. An diesem Tag wurde eine vor einem Deichneubau befindliche Wasserfläche bei Obselau auf dem Deichverteidigungsweg per PKW angefahren.

Auf einem abgestorbenen Baum bemerkte ich (U. Patzak) einen Greifvogel, welcher sofort wegen seiner Größe und kompakten Gestalt auffiel. Er wirkte deutlich größer als ein Mäusebussard. Aus dem stehenden Auto heraus konnte der Vogel zunächst mit einem Fernglas aus ca. 50 m Entfernung betrachtet werden, wobei er sofort als Schlangennadler *Circaetus gallicus* erkannt wurde. Die Art ist mir (U. Patzak) aus Ungarn gut bekannt. Neben einem hellen Gesamteindruck waren die großen gelben Augen sowie der dicke Kopf markant. Kurz danach flog der Schlangennadler auf und landete nach ca. 200 m am Rand des Lödderitzer Forstes vor dem Deich. Ich (U. Patzak) fuhr auf der anderen Deichseite bis auf Höhe des Vogels und konnte zunächst aus dem Auto Belegfotos anfertigen (Abb. 2) sowie den Schlangennadler nochmals in Ruhe beobachten, bevor er wieder aufflog und sich



kreisend in den vor dem Deich befindlichen Auwald entfernte. Dabei gelangen weitere Fotos vom fliegenden Adler (Abb. 3 u. 4).

Am 20.8. konnte der Schlangenadler von Ingolf Todte und Hartmut Spott und am 24.8. wieder von Hartmut Spott im selben Gebiet bestätigt werden.

Am 30.8. gelang mir (U. Patzak) die erneute Beobachtung des Adlers im selben Gebiet. An diesem sonnigen Tag saß der Adler zunächst auf einer Jagdkanzel etwa 1 km südlich vom ersten Beobachtungsort. Später flog er eine Baumhecke an. Etwa eine Stunde danach saß der Adler auf der trockenen Spitze einer Baumweide, wo er aus 50 m gut zu betrachten und zu fotografieren war.

Am 31.8. stellte der Zweitautor (Frank Weihe) fest, dass der Adler noch immer im Gebiet weilt. Auch F. Weihe gelangen einige Belegfotos und Videoaufnahmen. Zusätzlich wurden folgende Beobachtungen zum Verhalten, zum Nahrungserwerb und zur Interaktion mit anderen Greifvögeln notiert: In den frühen Vormittagstunden saß der Adler abwechselnd auf einer Jagdkanzel oder im obersten Kronenbereich einer niedrigen Gebüschhecke inmitten der angrenzenden Feldflur etwa 500 m vom Ort Kühren entfernt. Da Schlangenadler als ausgezeichnete Segelflieger überwiegend die Thermik bei ihren Jagdflügen benötigen, widmete er sich in dieser stundenlangen Ruhephase am Vormittag ausschließlich der Gefiederpflege. Ab Mittag, begünstigt durch die deutliche Erwärmung der Luft, strich der Schlangenadler mit ruhigem kraftvollem Ruderflug ab, ließ sich anschließend schleifenförmig von der Thermik nach oben tragen und patrouillierte danach über eine verlandete Restwasserfläche. Bei Sichtung von jagdbaren Beutetieren ließ er sich plötzlich im Sturzflug herab und rüttelte mit hängenden Beinen und deutlich vorgeschobenem Kopf über der Fläche. Bei den beobachteten Jagdflügen wurde kein Beutetier geschlagen. Zweimal wurde der Adler von deutlich schwächeren Greifvögeln (Mäusebussard und Rohrweihe) angegriffen und erfolgreich vertrieben.

Nachdem eine Schlechtwetterfront mit böigem Wind und Regenschauern einsetzte, zog sich der Schlangenadler in ein nahegelegenes Feldgehölz zurück, welches er bis zur Dämmerung nicht mehr verließ. Vermutlich verbrachte er auch dort die Nacht.

Nach dem 31.08. wurde der Vogel nicht mehr im Gebiet gesehen.

Der Schlangenadler hat sich also mind. 13 Tage im Dreieck der Orte Aken - Obselau - Kühren (bis südlich der Straße Aken-Kühren) aufgehalten (s. Abb. 1).

Die zahlreichen mosaikartig angeordneten Restwasserflächen und die infolge der Überflutung eingetretene Vegetationsfreiheit nach Absterben zahlreicher Ackerkulturen entsprachen offenbar dem Habitatschema der Art und führten gleichzeitig zu einer guten Nahrungsverfügbarkeit (Abb. 5 u. 6).

Beschreibung

Der Kopf des Adlers war sehr hell. Nur die Region zwischen Augen und Schnabel war dunkel. Am Hinterkopf war eine feine braune Strichelung vorhanden, die sich hinter dem Auge streifenartig verdichtete, was aus der Nähe an einen Fischadler erinnerte. Nacken, Mantel und Rücken waren braun, wobei diese Färbung je nach Entfernung und Beleuchtung dunkler und grauer oder heller und wärmer wirkte. Randdecken und Schulterfedern wiesen den gleichen Farbton auf. Durch sehr breite helle Säume um kleinere dunkle Zentren waren die Mittleren und Großen Armdecken viel heller und hoben sich dadurch von den deutlich dunkleren Arm- und Handschwingen ab, wobei die Handschwingen durch schmale rostbraune Federsäume noch etwas heller als die Handschwingen wirkten. Der Schwanz erschien beim sitzenden Vogel oberseits dunkelbraun. Beim Kreisen waren 3-4 dunkle Binden zu sehen. Auffällig war das Abstehen der rechten äußeren Steuerfeder, wodurch der Adler auch knapp zwei Wochen später noch individuell erkennbar war. Die Unterseite war sowohl beim sitzenden als auch fliegenden Vogel sehr hell. Flanken und Bauch waren braun gepunktet, ebenso die unteren Flügel-





Abb. 1: „Schlangenadlerrevier“, Abgrenzung vom 18.-31.8.2013. Karte: A. Stephani; Luftbild des LAU.
Fig. 1: Short-toed Eagle “territory”, boundary from 18th to 31st August 2013.



Abb. 2 (oben): Aufgebaumter Schlangenadler. 18.8.2013. Foto: U. Patzak.

Fig. 2: Short-toed Eagle on a tree.



Abb. 3 u. 4 (links): Kreisender Schlangenadler. 18.8.2013. Fotos: U. Patzak.

Fig. 3 (left): Circling Short-toed Eagle.





Abb. 5: Nordteil des „Schlangenadlerreviers“ mit dem Lödderitzer Forst im Hintergrund. 23.08.2013.
Fig. 5: Northern part of the Short-toed Eagle “territory” with the Lödderitz forest in the background.



Abb. 6: Blick über einen im Juni überfluteten Rübenacker bei Kühren im Süden des „Reviers“. 23.08.2013.
Fotos: U. Patzak.
Fig. 6: View over a flooded turnip field near Kühren in the south of the “territory”.



decken. Ein Brustband war angedeutet, aber nicht durchgängig ausgeprägt. Kehle und Steißbereich waren ungezeichnet hell. Beine und Füße waren unbefiedert und dunkelgrau gefärbt. Der Schnabel war insgesamt grau mit hellerer blaugrauer Basis und dunkler Spitze. Die Spitze wirkte sehr lang und spitz.

Beim kreisenden Vogel waren Verschleißerscheinungen der Handschwingenspitzen deutlich sichtbar. Er befand sich offensichtlich in der Mauser, worauf auch die abstehende Steuerfeder hinwies. Das Flugbild war adlerartig mit vorgestrecktem Kopf, langem Schwanz und langen Flügeln. Beim Kreisen zeigte der Adler am hinteren Flügellansatz bzw. der Schwanzwurzel oberseits beidseitig helle Flecken.

Die insgesamt sehr helle Gesamtfärbung weist auf einen immaturren Vogel hin (Abb. 4 bis 6).

Diskussion

Innerhalb Deutschlands wurden seit der Gründung der Deutschen Seltenheitenkommission (DSK) im September 1990 bis 2009 120 Nachweise dieser Art anerkannt bzw. veröffentlicht, davon 46 vor 2000 und 74 für den Zeitraum 2000 bis 2009. Die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) erkannte bisher 6 für 2010, 13 für 2011 und 12 für 2012 Schlangeadler-Nachweise an (DAK 2013), so dass bis 2012 deutschlandweit insgesamt 151 Nachweise ausreichend dokumentiert worden sind.

Dabei wurden mehrfach auch längere Aufenthalte belegt. Auch für 2013 liegen der DAK bereits wieder 13 Schlangeadler-Meldungen vor. Somit fällt die Beobachtung in eine Zeit zunehmender Artbeobachtungen in Deutschland. Dabei gelangen die meisten Feststellungen in Bayern, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen. Der Schlangeadler könnte möglicherweise von der Klimaerwärmung profitieren. Er benötigt zur Ausbreitung in früher besiedelte Gebiete jedoch auch Biotopstrukturen, die in Deutschland infolge der Intensivnutzung immer seltener werden.

Trotz des relativ regelmäßigen Auftretens der Art in Deutschland liegt für Sachsen-Anhalt aus neuerer Zeit nur ein anerkannter Nachweis vor. Am 9.5.2000 beobachtete NOACK (DSK 2006) einen Schlangeadler bei Söllichau in der Dübener Heide. Der Vogel zog vor einer Gewitterfront nach Nordosten.

Literatur

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. S. 94.
- DAK (2013): Deutsche Avifaunistische Kommission. Seltene Vögel in Deutschland 2011/12. DDA, Münster: 2-47.
- DSK (2006): Deutsche Seltenheitenkommission. Seltene Vogelarten in Deutschland 2000. *Limicola*, 20: 281-353.
- TODTE, I. (2014): Ornithologische Ereignisse nach der Überflutung des Elbe-Saale-Winkels und der Umgebung der Stadt Aken im Jahr 2013. *Apus* 19: 3-17.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [19_2014](#)

Autor(en)/Author(s): Patzak Uwe, Weihe Frank

Artikel/Article: [Längerer Aufenthalt eines Schlangenedlers *Circaetus gallicus* bei Kühren 18-22](#)